

Die Geschichte des Pikett Glattal



Die Anfänge der Feuerwehr in Oerlikon sind in jenen Zeiten zu suchen, wo noch mit den primitivsten Mitteln wie Löscheinern und Tansen gegen das Feuer, das wohl faszinierendste Naturelement, gekämpft wurde.

1800

Um das Jahr 1800 herum war Oerlikon noch ein kleines, ländliches Dorf. Die Strasse von Zürich nach Bülach und weiter nach Eglisau führte durch den Ort, der im Jahre 1826 ganze 33 Wohnhäuser aufwies, wie im "Lagerbuch der Feuerassekuranz der Gemeinden Schwamendingen und Oerlikon" aufgeführt war.



1862



Im Jahre 1862 konnte eine kleine Handdruck-Feuerspritze angeschafft werden, die in Notfällen auch in den umliegenden Gemeinden eingesetzt und wie es hiess auch sehr gerühmt wurde. Ein Spritzenkorps wurde gebildet und einem so genannten Baukorps die Wasserträger, Wasserschöpfer, Bachschwellen, Leitern und Einreisshaken zugeteilt.

1877

Im April 1877 wurde die Feuerwehr neu organisiert. Es wurden Leitern und weitere verbesserte Geräte angeschafft, die im Spritzenhaus im Dörfli untergebracht waren.

Ein freiwilliges Rettungskorps wurde in den Achtzigerjahren gegründet. Die Zugehörigkeit zu dieser Institution galt als besondere Auszeichnung.



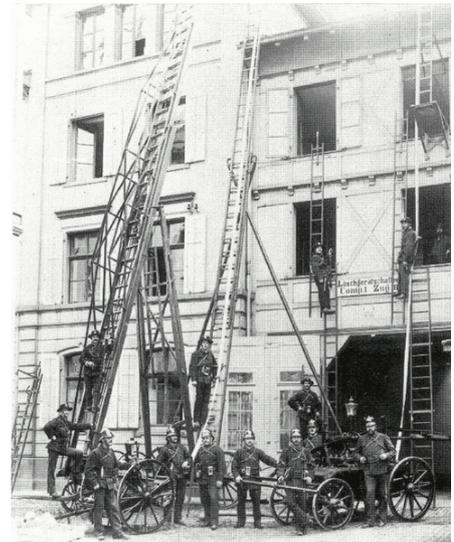
1893



Eine totale Umwälzung auf dem Gebiet des Löschwesens brachte die im Jahre 1893 dem Betrieb übergebene Wasserversorgung mit der Hydrantenanlage. Diese machte den alten Feuerweihen beim Dörfli überflüssig. Dass nun auch ein Hydrantenkorps ins Leben gerufen wurde, war eine direkte Folge dieser Neuerung.

1899

Eine vermehrte Bautätigkeit, die sich bald auch auf die Höhe der Häuser auswirkte, liess das vorhandene Leiternmaterial als ungenügend erscheinen. Aus diesem Grunde wurde 1899 eine Magirus-Leiter angeschafft, die sich bereits auf eine beachtliche Höhe von 20 Metern ausziehen liess. Dieses stolze Gerät konnte aber trotz Umbau des kleinen Spritzenhäuschens im Dörfli nicht untergebracht werden. Durch diesen fatalen Umstand, der die Bereitschaft der Feuerwehr sehr verzögerte, war der Gedanke eines neuen Feuerwehrgebäudes erstmals in den Vordergrund gerückt.



1913



Das Jahr 1913 (14 Jahre später!) brachte dann die Verwirklichung eines grossen Gedankens. Das neue Feuerwehrgebäude an der Baumackerstrasse (auch heute noch Standort unseres Depots) konnte eingeweiht werden. Es präsentierte sich als eines der modernsten und besteingerichteten Gerätenhäuser dieser Zeit, und die damaligen Kommandanten, Brack und Fluhbacher, konnten stolz auf "ihr" Werk sein.

1920

In den Jahren während und nach dem ersten Weltkrieg nahm Oerlikon immer mehr einen vorstädtischen Charakter an. Die Bevölkerung nahm ständig zu, und so waren im Jahre 1920 bereits 7278 Einwohner registriert.



1920



Die Lage an der im Jahre 1856 eröffneten Eisenbahnlinie Zürich - Winterthur und den Zweiglinien nach Uster und Bülach erhoben Oerlikon schon früh zu einem Eisenbahn-Knotenpunkt. Durch diese günstige Lage siedelten sich Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts bedeutende Unternehmen an, wie die Maschinenfabrik Oerlikon, die Kugellagerfabrik Schmid-Roost, die Maschinenfabrik Johann Gietz und viele weitere mehr.

1925

Am 8. März 1925 wurde die neue Feuerwehr-Verordnung der Gemeinde Oerlikon durch die Gemeindeversammlung genehmigt und das Korps damit neu gegliedert.

Die Feuerwehrorganisation wurde wie folgt geordnet:

a) Stab	b) Sanität	c) Löschkorps	d) Rettungs- und Leiternkorps
1 Oberkommandant	1 Chef-Arzt	1 Kommandant	1 Kommandant
1 Vize-Oberkommandant	1 Arzt als Stellvertreter	1 Vizekommandant	1 Vizekommandant
1 Adjutant	1 Unteroffizier	5 - 6 Hydrantenzüge zu je	48 Mann
1 Unteroffizier	2 - 3 Wärter	1 Chef	
1 Trompeter		1 Stellvertreter	
1 Standartenträger		10 - 12 Mann	
e) Grossleiternkorps	f) Wacht- und Alarmkorps	g) Elektro-Korps	h) Spezialkorps (Betriebsfeuerwehren)
1 Kommandant	1 Kommandant	1 Kommandant	I Fabrikkorps MFO
1 Vizekommandant	1 Vizekommandant	1 Vizekommandant	1 Kommandant
15 Mann	1 Unteroffizier	5 Mann	3 Zugchefs
	16 Mann		3 Zugchefs-Stellvertreter
			27 Mann
			II Depot-Korps ZOS
			1 Kommandant
			1 Stellvertreter
			12 Mann

Feuerwehr Oerlikon.

An HerrnEd. Widmer, El. Mechaniker, 1902, Zürichstr. 124,

OERLIKON

Da Sie nach den Bestimmungen der Feuerwehr-Verordnung unserer Gemeinde zum Dienste in der Feuerwehr verpflichtet sind, haben wir Sie zum **Feuerwehrdienst** eingeteilt, und fordern Sie auf, zur Fassung der Ausrüstungsgegenstände Donnerstag, den 17. März 1927, abends 7 1/4 Uhr beim Gerätschaftslokal „Baumackerstrasse“ zu erscheinen. **7 1/4 Uhr.**

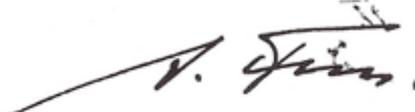
Nichtbefolgung dieses Befehles wird mit Frs. 2.— gebüsst!

Oerlikon, den 11. März 1927..... 192....

Das Oberkommando.

1927

Anfang des Jahres 1927 stellten die Verantwortlichen der Feuerwehr der Gemeinde einen begründeten Antrag, eine Autospritze und eine Vierrad-Anhänge-Drehleiter anzuschaffen. Die Gemeindeversammlung aber scheute die Kosten und lehnte den Antrag ab.



Ordnung

für das

Pikett der Feuerwehr Oerlikon

(vom 18. November 1929)

Art. 1.

Das Pikett bezweckt rasche Hilfeleistung bei Brandausbruch, Wassernot etc. in der Gemeinde. Es kann in solchen Fällen im Sinne von Art. 19 der Feuerwehrverordnung der Gemeinde Oerlikon vom 2. Februar 1925, auf Ansuchen des betreffenden Feuerwehr-Kommandos auch zur Hilfeleistung in eine Außengemeinde abkommandiert werden, sofern es die eigenen Verhältnisse gestatten.

Das Ausrücken in Außengemeinden ist auf ganz dringende Fälle zu beschränken.

Dem Pikett werden die Automobilspritze und die Drehleiter zugeweiht.

Art. 2.

Das Pikett weist einen maximalen Bestand von 30 Mann auf, wovon mindestens 6 Fahrer sein müssen. Als Fahrer dürfen nur solche Personen verwendet werden, welche die kantonale Fahrerbewilligung besitzen.

Als Pikettchef und als Pikettchef-Stellvertreter amten in der Regel der Feuerwehrkommandant und sein Stellvertreter.

Art. 3.

Die Einteilung zum Feuerwehrpikett erfolgt, soweit möglich, auf freiwilligem Wege. Voraussetzung für die Einteilung ist:

- a) Gute Eignung zum Feuerwehrdienst,

— 2 —

- b) Ständiger Wohn- und Arbeitsort möglichst nahe beim Feuerwehrgebäude,
- c) Eigener Telephonanschluß, oder mindestens sonstige sichere und leichte Erreichbarkeit,
- d) Verpflichtung mindestens 4 Jahre dem Feuerwehrpikett anzugehören.

Art. 4.

Damit Gewähr geboten ist, daß auch an Samstagmitten, sowie an Sonn- und Feiertagen im Bedarfsfalle die Pikettgeräte rasch bedient werden können, ist ein Sonntagspikettendienst unter den Pikettleuten organisiert, in der Weise, daß immer 3 Mann verpflichtet werden, sich über die besagten Tage zu Hause aufzuhalten. Im Verhinderungsfalle hat der betreffende Feuerwehrmann selbst für einen Ersatzmann zu sorgen, unter Benachrichtigung des Pikett-Kommandanten. Der Ersatzmann muß dem Pikett angehören. Es haben indessen auch an diesen Tagen alle, den Alarm vernehmenden Pikettleute, auszurücken.

Art. 5.

Alarm: Die Pikettleute sind in Telephongruppen zusammengeschlossen und werden nach Notwendigkeit und Anordnung des Kommandanten durch die halbautomatische Feualarmanrichtung aufgeboden.

Bei jedem Alarm begeben sich die Fikettleute auf kürzestem Wege zum Gerätschaftslokal. Sobald 4 bis 6 Mann beisammen sind, spätestens aber nach 3 Minuten seit Eintreffen des ersten Mannes, rückt das Pikett aus. Der erste anrückende Fahrer übernimmt in der Regel den Fahrdienst. Bei Abwesenheit des Pikettkommandanten oder dessen Stellvertreter übernimmt der rangälteste Chargierte das Kommando. Nach Abfahrt eintreffende Pikettleute begeben sich unverzüglich auf den Brandplatz.

Art. 6.

Zur Erhöhung der Alarmbereitschaft des Piketts wird für jeden Pikettmann im Gerätschaftslokal eine zweite, vollständige und vorschriftsmäßige Ausrüstung bereit gehalten.

1928

Am 13. September 1928 konnte Herr A. Witzig, Leiter des Technischen Büros des Schweizerischen Feuerwehrvereines, in einem ausführlichen Referat die Mitglieder der Feuerwehrkommission von der Dringlichkeit der Anschaffung neuer Geräte überzeugen. Im November 1928 beschliesst der Gemeinderat bei vollbesetzter Tribüne die Anschaffung der Geräte mit 18 gegen 14 Stimmen!

— 3 —

Art. 7.

Im Interesse einer steten Dienstbereitschaft der Mannschaft sowie als auch der Pikettgeräte, soll die Instruktion derart sein, daß jeder Pikettmann im Stande ist, alle vorkommenden Funktionen (mit Ausnahme des Fahrdienstes, für welchen die kantonalen Verordnungen gelten und deshalb den geprüften Fahrern vorbehalten bleiben muß) selbständig auszuführen.

Den Fahrern soll zu Uebungsfahrten monatlich mindestens einmal Gelegenheit gegeben werden. Ueberhaupt soll sich die Zahl und der Zeitpunkt der Uebungen nach dem Stande der Ausbildung richten.

Das Aufgebot zu den Uebungen des Piketts kann durch persönliche Einladung, durch Ausschreibung oder durch Alarm erfolgen.

Art. 8.

Die Wartung der Pikettgeräte und Zubehör untersteht der Aufsicht und Verantwortung des Chefs des Materiellen.

Die Reinigung und Instandstellung der Geräte nach jeder Uebung resp. nach jedem Brandfalle wird bis auf weiteres von den Pikettleuten unmittelbar nach dem Einrücken im Sinne von Parkdienst und Materialkenntnis selbst besorgt. Der im Nebenamt in der Feuerwehr eingeteilte Gerätewart ist zu diesen Arbeiten zuzuziehen.

Die periodisch vorzunehmende Motorenkontrolle ist Sache der Fahrer. Diese Kontrolle kann je nach Umständen dem vollamtlich angestellten Chauffeur des Krankenautos übertragen werden, welcher auch die ständige Ueberwachung und Nachladung der Akkumulatorenbatterie der Autospritze besorgt. Für diese letztgenannten Obliegenheiten ist eine besondere Dienstvorschrift zu erlassen.

Art. 9.

Soweit nicht diese Ordnung oder andere spezielle Erlaße und Dienstvorschriften in Frage kommen, gelten die einschlägigen Bestimmungen der Feuerwehr-Ordnung.

— 4 —

Art. 10.

Diese Ordnung tritt mit seiner Genehmigung durch den Gemeinderat und durch die Direktion des Innern des Kantons Zürich in Kraft.

Oerlikon, den 18. November 1929.

Namens der Feuerwehrkommission.
Der Präsident: Der Aktuar:
G. Brack. J. Manz.

Genehmigt:
Namens des Gemeinderates,
Der Präsident: Der Schreiber:
A. Näf. M. Vollenweider.

Vorstehender Feuerwehrpikett-Ordnung der Gemeinde Oerlikon wird die Genehmigung erteilt.

Zürich, 25. Nov. 1929 Direktion des Innern:
Pfister.

1929

Am 18. November 1929 wurde die Ordnung über das Pikett der Feuerwehr Oerlikon vom Gemeinderat und am 25. November 1929 von der Direktion des Innern genehmigt. Die Alarmierung der Feuerwehr erfolgte bis zu diesem Datum mittels Alarmbläser. Die künftigen Pikettleute wurden in Telefongruppen aufgeboten, weshalb als Aufnahmebedingung der Besitz eines Telefonapparates Zuhause und am Arbeitsplatz vorausgesetzt wurde.



1930



Im Januar 1930 schlug dann die Geburtsstunde des Pikett Glattal.

Zum ersten Grosseinsatz mit den neuen Geräten musste am 17. April 1930 in die Nachbargemeinde Affoltern ausgerückt werden. Im Werkstattgebäude der Benzin- und Ölfirma Shell war nachts um 02.30 Uhr ein Brand ausgebrochen. Zusammen mit 120 Mann der Feuerwehr Affoltern wurde mit 9 Schlauchleitungen das Übergreifen des Feuers auf das angebaute Lagergebäude mit grossen Benzin- und Ölvorräten verhindert.

1933

Weitere Einsätze folgten bis am 30. Dezember 1933. Der Grosse Gemeinderat von Oerlikon schloss mit folgendem Eintrag im Protokoll seine Tätigkeit:

Die Sitzung vom Grossen Gemeinderat vom 19.12.1933 war die letzte Sitzung vor der sich am 1. Januar vollziehenden Eingemeindung zu Zürich.



1934



Mit dem 1. Januar 1934 hörte die Autonomie der Gemeinde Oerlikon auf.

Durch diesen Schritt wurde auch die Feuerwehr der Gemeinde Oerlikon der städtischen Feuerwehr angegliedert. Die Kompanie wurde nach der Dienstordnung der Stadt Zürich auf 70 Mann reduziert.

Durch die gleichzeitige Eingemeindung von Affoltern, Seebach und Schwamendingen wurde auch das Einsatzgebiet des Piketts Glattal wesentlich vergrössert.

1934

Das Pikett Glattal, fortan eine Abteilung der Pflichtfeuerwehr der Stadt Zürich, unterstand direkt dem Feuerwehrinspektor. Die Alarmierung erfolgte über die Hauptwache der Stadtpolizei Zürich. Der Mannschaftsbestand wurde auf 20 Mann angesetzt.

— 2 —
Stadt Zürich.

Organisations- und Dienstordnung
für das
Feuerwepikett Glattal.
(Vom 20. Januar 1934.)

Art. 1. Das Pikett besteht aus 19 nebedienstlich verpflichteten Pflichtfeuerwehrlern, einschliesslich des Chefs mit Offiziersgrad, und ist dem Feuerwehrinspektor unmittelbar unterstellt.

Dem Pikett haben mindestens 8 Fahrer, die im Besitze der kantonalen Führerbewilligung für Motorfahrzeuge sein müssen, anzugehören.

Das Pikett ist mit einer Automobilspritze, einer Drehleiter und den für die Bekämpfung eines Schadenfeuers weiter erforderlichen Gerätschaften ausgerüstet.

Die Gerätschaften sind im Feuerwehrdepot an der Baumaackerstrasse 21 (Zürich-Oerlikon) untergebracht.

Art. 2. Die Pikettmannschaft hat sich zu verpflichten, mindestens 2 Jahre dem Pikett anzugehören.

Art. 3. Es ist ein besonderer Sonntags-Pikettendienst zu organisieren.

Durch eine Kehrordnung sind für jeden Sonn- oder Feiertag mindestens je 5 Mann, wovon 2 Fahrer sein müssen, für diesen Dienst zu verpflichten.

Im Verhinderungsfalle ist Stellvertretung durch Pikettleute im Einvernehmen mit dem Pikettchef zulässig. Der Gesuchsteller hat für den Ersatzmann selbst zu sorgen.

Längere Abwesenheit (mehr als 1 Tag), Krankheit oder überhaupt Verhinderungen sind dem Pikettchef zu melden.

Art. 4. Für jeden Pikettmann ist im Gerätschaftsraum eine zweite, vollständige Ausrüstung bereitzuhalten.

Art. 5. Die Pikettangehörigen sind an einen besonderen Feuerwehr-Telephon-Gruppenanruf anzuschließen. Die Alarmierung des Piketts erfolgt durch die Polizeihauptwache Zürich.

Es haben regelmäßige Probeaufrufe stattzufinden.

Art. 6. Die Ausbildung des Pikettes ist Sache des Feuerwehrinspektors. Die Pikettleute sind in der Handhabung sämtlicher Gerätschaften zu instruieren und nach Möglichkeit als Einheitsfeuerwehrmänner auszubilden.

Den Fahrern ist zu regelmäßigen Übungsfahrten Gelegenheit zu bieten.

Die Zahl der Uebungen richtet sich nach dem Ausbildungsstande des Piketts.

Das Aufgebot zu den Uebungen erfolgt durch den Pikettchef.

Art. 7. Die Pikettleute sind gegen im Feuerwehrdienst erlittene Unfälle oder auf diesen zurückzuführende Krankheiten bei der Hilfskasse des Schweizerischen Feuerwehrvereins versichert.

Art. 8. Die Wartung der Pikett- und Gasschutzgeräte untersteht der Aufsicht und Verantwortung des Pikettchefs.

Die Reinigung und Instandstellung der Geräte nach einer Uebung oder einem Brandfalle haben bis auf weiteres durch die Pikettleute unmittelbar nach dem Einrücken zu erfolgen. Die Pikettleute sind erst nach vollständiger Retablierung und Bereitschaftsstellung der Geräte zu entlassen.

Täglich zwischen 18 und 19 Uhr ist eine Motorenkontrolle durchzuführen. Sie erstreckt sich auf das

— 3 —

Laufenlassen des Motors und das sofortige Beheben allfälliger kleinerer Mängel.

Defekte und größere Instandstellungsarbeiten sind sofort dem Feuerwehrinspektor oder in dessen Abwesenheit dem Chef der Brandwache zu melden.

Art. 9. Der Chef des Piketts Glattal erhält für seine dienstliche Inanspruchnahme eine Entschädigung von Fr. 800 pro Jahr.

Für die Motorenkontrolle wird dem damit Beauftragten eine Jahresentschädigung von Fr. 150 ausgerichtet.

Der Sold für den Pikettendienst an Sonn- und Feiertagen beträgt Fr. 10 pro Mann und Tag. Der Brand- und Übungssold richtet sich nach dem Beschluß des Grossen Stadtrates vom 29. Juni 1918.

Art. 10. Die Verordnung tritt mit Wirkung ab 1. Januar 1934 in Kraft.

Zürich, den 20. Januar 1934.

Im Namen des Stadtrates,
der Stadtpräsident: Dr. Klöti,
der Stadtschreiber: Dr. Bertschinger.

St. Pr. Nr. 123/1934.

1937



Am 26. April 1937 konnte das neue Brandwache-Gebäude der Berufsfeuerwehr eingeweiht werden. Die Alarmierung des Piketts erfolgte nun durch die neue Alarmzentrale der Berufsfeuerwehr. Auch grössere Service- und Reparaturarbeiten an den Gerätschaften wurden fortan von den neuen, zweckmässig eingerichteten Werkstätten übernommen.

1939-45

Auch während den dunklen Kriegsjahren blieb das Pikett immer einsatzfähig. Durch Militärdienst leistende Kameraden war die Mannschaft zeitweilig stark reduziert. Das Korps konnte aber dank dem unermüdlichen Einsatz des Kommandanten und den zurückgebliebenen Pikettangehörigen voll leistungsfähig.



1951



Im Jahre 1951 konnte das Pikett Glattal seine erste Autodrehleiter in Betrieb nehmen. Das Fahrzeug mit Jahrgang 1921, eine 25 Meter Magirus-Leiter auf einem Magirus-Chassis, war bis zur Übernahme durch das Pikett bei der Brandwache der Stadt Zürich im Einsatz.

1953

2 Jahre nach der Übernahme durch das Pikett wurde 1953 die alte Magirus-Autodrehleiter, die bereits über 30 Jahre im Einsatz stand, durch ein neueres Modell ersetzt. Die wiederum von der Berufsfeuerwehr übernommene Magirus-Leiter mit Jahrgang 1928, auf ein Saurer-Chassis aufgesetzt, liess sich auf eine Höhe von 28 Meter ausfahren. Mittels einer Auszugleiter erreichte man sogar 30 Meter.



1959

Durch einen Stadtratsbeschluss vom 28. Februar 1959 wurde der Bestand der Pikettangehörigen von 20 auf 24 Mann erhöht. Ab dem 15. August des gleichen Jahres wurde auch der Wochenend-Pikettendienst ausgedehnt. Seither wird zusätzlich zum Sonntag auch am Samstag durch eine Gruppe von 7 Mann Pikettendienst geleistet.

		Pikett Glattal																											
		Samstag und Sonntagsdienst																											
1961		Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Sept.		Oktober		Nov.		Dezember		Januar			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
Faes Emil																													
Gretler Walter																													
Lendenmann Fritz																													
Klöger Hans																													
Kuhn Hans																													
Mächtold Hermann																													
Schär Peter																													
Angel Max																													
Mathis Hans																													
Müller Peter																													
Thür Kaspar																													
Hug Ernst																													
Feyer Heinrich																													
Widmer Adolf																													
Steger Heinz																													
Saxer Viktor																													
Häggenmüller B.																													
Stamm Hans																													
Rietberger Adolf																													
Grat Fritz																													
Hug Jules																													
Andrist Adrian																													
Klarer Bruno																													
Lang Erich																													
Käppeli Albert																													
Hächler Kurt																													

Zürich 11, im Jan. 1961 Der Kdt: E. Faes

1962



Die alte Autodrehleiter konnte 1962 durch ein neueres Modell ersetzt werden. Die 30 Meter Saurer/Magirus-Leiter mit Jahrgang 1939, im Gegensatz zur alten Holzleiter eine Ganzstahlkonstruktion, wurde aus dem Fahrzeugpark der Berufsfeuerwehr der Stadt Zürich übernommen.

1963

Mit dem 13. Juli 1963 begann eine neue Ära in der Geschichte des Pikett Glattal. Im Beisein von verschiedenen prominenten Gästen wurde das neue Tanklöschfahrzeug durch den Stadtrat Albert Sieber dem Pikett Glattal übergeben. Das TLF 63 Saurer/Metz war damals das modernste Fahrzeug in der Stadt Zürich. Tankinhalt 1300 Liter Wasser.



1967



In diesem Jahr fand der letzte Einsatz der Autospritze Jahrgang 1929 statt. Es wurde eine Vereinigung zur alten Feuerwehrspritze gegründet, welche noch heute dieses Fahrzeug für verschiedene Anlässe benützt, oder zu Verfügung stellt.

1973

Eine Neuerung in der Alarmierung, wurde mit der Beschaffung der ersten Taschenfunkempfänger realisiert. Die Funkalarmierung erfolgte zusätzlich zur Alarmierung mit der bewährten Telefongruppe.



1977



Weitere nicht minder hektische Jahre folgten. Mit dem 1. Juli 1977 trat für das Pikett Glattal eine neue Organisation in Kraft die auch heute noch gültig ist. Fortan wurde bei der Alarmierung analog der Berufsfeuerwehr zwischen Gross- und Kleinalarm unterschieden. In diesem Jahre wurde dem Pikett Glattal auch ein Autobahn-Teilstück der A1 zugeteilt. Zu dem Zweck wurde für den Kleinalarm das TLF 61 Saurer/Diebold übernommen. Tankinhalt 1500 Liter Wasser.

1977

Der „Kleinalarm“, bestehend aus einem Tanklöschfahrzeug, rückt aus zu Bränden von Containern, Schuttmulden, Bahnborden etc., aber auch zur Hilfeleistung bei Verkehrs- und Arbeitsunfällen.

Der „Grossalarm“, bestehend aus einem Tanklöschfahrzeug, einer Autodrehleiter und einem Mannschaftstransportfahrzeug, wird zu allen Brandfällen, ausser Kleinfeyern, aufgeboden und wie bis anhin, vom Kleinalarm der Berufsfeuerwehr unterstützt.

Pikettdienst mit Kleinalarmeinteilung

Pikett Glattal Kleinalarm-Pikett-Plan 1980		Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4		
		Steger H. OF Schrankler G. F Steiner A. F Kuhn H. Bartschi E. Steiner HP. Nussbaum R.	Kaiser A. OF Berner P. F Lutwiler W. Antonoli U. Wagner F. Wantz R.	Klarer B. OF Bürki F. F Brühlmann H. F Stamm H. Graf F. Walz HR. Hohl M.	Holder H. OF Kuni F. F Schnetzer M. F Schar W. Klarer M. Boll A. Zöllig HU.		
		FEBRUAR		MÄRZ		APRIL	
Gruppe 1		[Calendar grid for Feb/March]		[Calendar grid for March/April]		[Calendar grid for April]	
Gruppe 2		[Calendar grid for Feb/March]		[Calendar grid for March/April]		[Calendar grid for April]	
Gruppe 3		[Calendar grid for Feb/March]		[Calendar grid for March/April]		[Calendar grid for April]	
Gruppe 4		[Calendar grid for Feb/March]		[Calendar grid for March/April]		[Calendar grid for April]	
		MAI		JUNI		JULI	
Gruppe 1		[Calendar grid for May/June]		[Calendar grid for June/July]		[Calendar grid for July]	
Gruppe 2		[Calendar grid for May/June]		[Calendar grid for June/July]		[Calendar grid for July]	
Gruppe 3		[Calendar grid for May/June]		[Calendar grid for June/July]		[Calendar grid for July]	
Gruppe 4		[Calendar grid for May/June]		[Calendar grid for June/July]		[Calendar grid for July]	
		AUGUST		SEPTEMBER		OKTOBER	
Gruppe 1		[Calendar grid for Aug/Sept]		[Calendar grid for Sept/Oct]		[Calendar grid for Oct]	
Gruppe 2		[Calendar grid for Aug/Sept]		[Calendar grid for Sept/Oct]		[Calendar grid for Oct]	
Gruppe 3		[Calendar grid for Aug/Sept]		[Calendar grid for Sept/Oct]		[Calendar grid for Oct]	
Gruppe 4		[Calendar grid for Aug/Sept]		[Calendar grid for Sept/Oct]		[Calendar grid for Oct]	
		NOVEMBER		DEZEMBER		JANUAR	
Gruppe 1		[Calendar grid for Nov/Dec]		[Calendar grid for Dec/Jan]		[Calendar grid for Jan]	
Gruppe 2		[Calendar grid for Nov/Dec]		[Calendar grid for Dec/Jan]		[Calendar grid for Jan]	
Gruppe 3		[Calendar grid for Nov/Dec]		[Calendar grid for Dec/Jan]		[Calendar grid for Jan]	
Gruppe 4		[Calendar grid for Nov/Dec]		[Calendar grid for Dec/Jan]		[Calendar grid for Jan]	

1980



Das Pikett Glattal feierte am 30. August 1980 sein 50-jähriges Bestehen. Mit interessanten Vorführungen in den Aussenquartieren und auf dem Marktplatz wurde der Bevölkerung einen Einblick in die Brandbekämpfung gewährt. Prunkvoll wurde mit dem Pikettabend im Hotel International der feierliche Tag beendet.

1984



Das Tanklöschfahrzeug TLF 63 wurde nach 21 Dienstjahren durch das TLF 74 Mercedes/Ziegler aus dem Bestand der Berufsfeuerwehr der Stadt Zürich ersetzt. Tankinhalt 2400 Liter Wasser.

1988

Das umgebaute Depot an der Baumackerstrasse wurde eingeweiht. Neue, automatische Falttore, durchgehende Fahrzeughalle, neue Garderoben und Werkstatteinrichtungen.

Der Fahrzeugpark wurde mit dem TLF 84, dem TLF 83 und der ADL 80 modernisiert.



1995



Das Pikett Glattal konnte das fabrikneue TLF 95 übernehmen. Es handelt sich hierbei um ein Tanklöschfahrzeug Iveco/Rusterholz. Tankinhalt 2680 Liter Wasser.

1996

Das Pikett-Glattal geht als ERSTE Feuerwehr im Kanton Zürich online. Damals noch unter der Adresse von www.firefighter.ch. Es ist die zweite Feuerwehr in der Schweiz die eine eigene Website hat. Leider haben wir von dieser Website keinen Screenshot mehr.



1999



Übernahme vom Pionierfahrzeug P 82 Saurer/Rosenbauer von der Berufsfeuerwehr der Stadt Zürich. Das Fahrzeug ersetzte den Schnellpionier SP 78.

1999

Rekordjahr in Sachen Einsätzen! Das Pikett Glattal musste insgesamt 585 Mal ausrücken. Bei heftigen Regenfällen im Februar, Mai und Juni mussten in mehreren Wasseraktionen total 124 Einsätze geleistet werden. Im Mai und Juni wurden 67 Equipen wegen Bienenschwärmen eingesetzt. Und im Dezember wurde das Pikett 13 Mal nach einem Gewittersturm und 73 Mal nach dem Sturm „Lothar“ eingesetzt.



2001



Die grösste Rettungsformation der Schweiz Schutz & Rettung Zürich besteht in der heutigen Form seit dem 1. Januar 2001. Seither sind Sanität, Feuerwehr, Zivilschutz, Feuerpolizei und Kreiskommando in der Stadt Zürich unter einem Dach.

2003

Die erste Frau durchbrach die Männerdomäne Pikett Glattal. Sie trat am 1. Dezember 2003 ins Probejahr ein und wurde ein Jahr später definitiv in die Einheit aufgenommen.



2005



Die neuste Errungenschaft des Pikett Glattal stellte unser TLF 05 dar. Neben der Spritze 29 und den beiden TLF 63 und 95, war das TLF 05 das vierte fabrikneue Grossfahrzeug im Dienste vom Pikett Glattal.

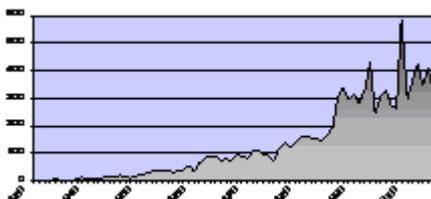
Es handelt sich um ein Tanklöschfahrzeug Scania/Rusterholz. Tankinhalt 2680 Liter Wasser.

2005

Das Pikett Glattal feiert sein 75-jähriges Jubiläum mit der Bevölkerung von Zürich Nord am 17./18. Juni auf dem Marktplatz in Zürich-Oerlikon. Die aktuellen Einsatzkräfte, sowie Oldtimerfahrzeuge werden der Öffentlichkeit präsentiert und vorgeführt. Der Pikettabend wird zuvor mit zahlreichen Gästen am 11. Juni im Swissôtel gefeiert.



2005



Zwischen den Jahren 1930 und 2005 wurden insgesamt über 10'000 Einsätze geleistet! Mit dem 301. Einsatz im Jahr 2005 wurde auch diese Schallmauer durchbrochen. Siehe auch Einsatzstatistiken.

2007



Der traurigste Feuerwehreinsatz in der Geschichte des Pikett Glattal, wie auch der Berufsfeuerwehr, begann am 14.11.2007 um 23:46 Uhr. Zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr rückte der Löschzug ans Limmatquai 40 zum Brand des Zunfthauses zur Zimmerleuten aus. Um zirka 00.40 Uhr stürzte der Dachstock unerwartet ein und begrub vier Feuerwehrleute unter einer Zimmerdecke im 2. Obergeschoss. Ein Offizier der Berufsfeuerwehr und ein Angehöriger der Kompanie 41 konnten leichtverletzt geborgen werden. Ein anderer

Angehöriger der Kompanie 41 konnte sich selber aus den Trümmern befreien. Ein Angehöriger der Berufsfeuerwehr konnte nur noch tot geborgen werden. Ein Übergriff auf die nahen umliegenden Gebäude konnte jedoch erfolgreich verhindert werden. Auch Tage nach dem Grossbrand loderten immer wieder kleine Brandherde auf, was einige Male zu erneuten Einsätzen führte. Schlussendlich wurden der Dachstock und das 2. Obergeschoss in Zusammenarbeit der Berufsfeuerwehr, der Miliz und einem Bauunternehmen abgebrochen.

2008



Am 1. Januar 2008 wurden die Berufsfeuerwehr, der Rettungsdienst und die Einsatzleitzentrale des Flughafens mit allen Mitarbeitenden und Anlagen von der Stadt Zürich übernommen und in die Dienstabteilung Schutz & Rettung Zürich integriert. Für das Pikett Glattal bedeutet dies, dass es ab sofort weniger Einsätze zu leisten hat, da die neue Wache Nord vom Flughafen Zürich aus das Einsatzgebiet Zürich-Nord übernommen hat.

2008



Am 01.01.2008 um 12:45 Uhr erfolgte die erste gemeinsame Ausrückung mit der Berufsfeuerwehr ab dem Stützpunkt Nord.

2008

Am 16.12.2008 erklärte der Kommandant des Pikett Glattal seinen Rücktritt, da die Differenzen mit der Leitung von Schutz & Rettung immer unüberbrückbarer wurden. Diese Differenzen betreffen einerseits die Sicherheit der Bevölkerung in Zürich-Nord resp. wie diese längerfristig garantiert werden soll. Andererseits aber ist auch das persönliche Vertrauen zwischen ihm und den Verantwortlichen bei SRZ erschüttert.

Am Abend fällten die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr gemeinsam den Entscheid zu einem geschlossenen Rücktritt per 31. Dezember 2008, nachdem bekannt wurde, dass sie von der Leitung von Schutz & Rettung während eines halben Jahres konsequent bespitzelt und beurteilt worden sind und dass ihnen unprofessioneller Umgang bei Ernstfällen vorgeworfen wurde, ohne dass sie von diesen Beurteilungen wussten oder sich je gegen diese Vorwürfe hätten wehren können.

2008

Der letzte Einsatz des Pikett Glattal erfolgte am.....